

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 230.

Halle, Mittwoch den 2. October
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Wesl. Montag d. 30. September. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, daß die Bischöfe ein Memorandum, in welchem sie die Wiederherstellung der früheren Rechte der katholischen Kirche verlangen, dem Statthalter hatten überreichen wollen, daß letzterer aber die Annahme verweigert habe. In der Ansprache des Erzbischofs an die Versammlung der Bischöfe heißt es unter Anderem: Haltet es stets mit dem Volke! Vertheidigt die Sache des Vaterlandes und vergesst nie, daß Ihr Polen seid.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Septbr. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Scheiten Pauly und dem Dragoner Riedel vom 2. Saxe-Dräger-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und den Der-Präsidenten der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen; sowie den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Giesleben, Rathmann Richter, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Giesleben getroffenen Wahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl von Ernennungen zu Ehren-Rittern des Johanniter-Ordens, darunter folgende aus der Provinz Sachsen: Domdechant v. Votha zu Merseburg, Rittergutsbesitzer v. Weyern auf Parchin bei Senfbin, Landrath des Saalkreises v. Krosigk zu Halle a. d. Saale, und Graflich Stolberg'sche Regierungsrath v. Rosen zu Wernigerode.

Das dem diplomatischen Corps mitgetheilte Programm der Festlichkeiten in Königsberg lautet wie folgt: Am 15. Octbr.: Früh 8 Uhr Extrazug nach Königsberg zur Disposition der Herren Gesandten und fremden Diplomaten, welche zur Königsberger Krönungs-Festlichkeit bereits hier eingetroffen sein sollten. Dejeuner in Kreuz. Spätes Diner um 8 Uhr auf dem Bahnhofe in Königsberg bei der Ankunft. — Am 16. Octbr.: Auffahrt der fremden Botschafter bei Ihren Majestäten. Diner für die Botschafter und Gesandten bei Ihren Majestäten. Abendfest, welches Sr. Majestät der König von den Herren Ständen angenommen. — Am 17. October: Diner bei Ihren Maj. und in der Stadt bei Sr. Excellenz, Oberst-Kammerherren, Grafen v. Redern. Abendfest, welches Sr. Maj. von der Stadt angenommen. — Am 18. Octbr.: Feier der Krönung (erfolgt später ein besonderes Programm). Großes Bankett bei Sr. Maj. dem Könige. — Am 19. Octbr.: Diners in der Stadt bei dem Oberst-Kammerherren, Grafen v. Redern und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Abends großes Concert bei Ihren Maj. — Am 20. October: Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Danzig. Um 8 Uhr früh Extrazug zur Disposition der Herren Botschafter und des diplomatischen Corps. Diner in Kreuz. — Am 22. October: Einzug Ihrer Maj. des Königs und der Königin in Berlin. — In den folgenden Tagen Feste bei Ihren Maj., bei den königlichen Prinzen und in der Stadt.

Das Rescript des Ministers des Innern, durch welches die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zur Krönung in Königsberg eingeladen werden, lautet, wie folgt:

„In Ausführung der Allerhöchsten Proclamation vom 3. Juli d. J. haben des Königs Majestät zu beschließen geruht, Allerhöchster Hoflager am 14. Octbr. d. J. nach der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu verlegen, und am 18. desselben Monats in Gemeinschaft mit S. M. der Königin die feierliche Krönung in der dortigen Schloßkirche in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser des Landtags zu vollziehen. Mir ist der Allerhöchste Befehl erteilt worden, Ew. Wohlgeborenen als Mitglieder des Hauses der Abgeordneten einzuladen, der feierlichen Krönung beizuwohnen. In dem ich mich dieses Allerhöchsten Befehls hiermit entliche und hinsichtlich der aus Anlaß der Krönung statthabenden Festlichkeiten auf das später zu veröffentlichte Pro-

gramm Bezug nehme, bemerke ich ganz ergebenst, daß die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten Reisekosten und Däten für 8 Tage (mit Einschluß der Krönungstage) nach den üblichen Sätzen von dem Bureauvorsteher des Hauses, Geh. Kanzleirath Meisch in Königsberg (Münzstraße Nr. 6), ausgehakt erhalten werden. Ew. Wohlgeborenen würden mich verbinden, wenn Sie die Güte haben wollten, dem z. B. Meisch baldmöglichst mit einer gefälligen Benachrichtigung darüber zu vertheilen, ob auf Ihre Anwesenheit in Königsberg gerechnet werden darf. Der Postpräsident Warrach in Königsberg wird übrigens gern bereit sein, seine Vermittelung zur Beschaffung einer Wohnung in dortiger Stadt eintreten zu lassen, und stelle ich Ew. Wohlgeborenen ganz ergebenst anheim, sich bis spätestens Ende dieses Monats an denselben zu wenden, falls Sie von dieser Vermittelung Gebrauch machen wollten. Berlin, 16. Septbr. 1861. Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin.“

Bei der Huldbildung des Königs Friedrich Wilhelm IV. zu Königsberg bekleidete in der alten Königsstadt das Amt des Dberbürgermeisters der Jugendfreund des Monarchen — Herr Rudolph v. von Kuerswald, welchem aus diesem Anlaß der Titel eines Geheimen Regierungsraths verliehen wurde; es ist derselbe Mann, welcher im Jahre 1848 eine Zeit lang thätiglich an der Spitze des Staatsministeriums stand, als dessen Mitglied er auch jetzt im Gefolge Königs Wilhelms der Krönung beizuwohnen wird.

In den letzten Tagen hörte man hier in gut unterrichteten Kreisen viel davon sprechen, daß die oberen Kirchenbehörden den Beschluß gefaßt hätten, die Geistlichen anzuweisen, von Wahlagitationen sich möglichst fern zu halten und jedenfalls ihre Amtsbefugnisse gänzlich aus dem Spiele zu lassen; ihren persönlichen Ansichten sollte inbessent nicht entgegen getreten oder Schranken angelegt werden. Es ist jedenfalls abzuwarten, ob ein Erlass in dieser Angelegenheit veröffentlicht werden wird.

Die Thätigkeit für die deutsche Flotte wird hier in Berlin demnach bedeutend an Umfang gewinnen. In mehreren Stadttheilen werden „Flottenvereine“ gebildet, welche den Zweck haben, ihre Mitglieder zu fortlaufenden Beiträgen zu veranlassen, um so eine Summe zum Bau einer Fregate von Seiten und unter dem Namen der Stadt Berlin aufzubringen.

Viele im Königreiche Polen, namentlich in Warschau lebende reiche Deutsche werden den Winter in Berlin verleben und haben sich — um den für sie dort herrschenden trüben Verhältnissen zu entgehen — hier bereits Wohnungen mieten lassen.

Nach den aus der Union geschiedenen Südstaaten von Nordamerika werden zur Zeit Päckereien durch die Post nicht besördert.

Die „Hamb. Nachr.“ berichten, daß in der Flotten-Angelegenheit die Stimmung in allen Kreisen der Hamburger Bürgerschaft (Stadt-Vertretung) eine gleich erfreulich patriotische sei. Das Blatt ruft der Bürgerschaft zu: Entweder sofortige Inangriffnahme des Baues von Schiffen für eine preussisch-deutsche Flotte, oder, was immerhin noch zweckmäßiger wäre, sofortiges Vorgehen mit entsprechenden Geldleistungen für eine solche! Nur um Himmels willen aber nicht das Armutzeugnis eines Beschlusses, welcher nichts beschließt!

Der Schritt Hannovers in der Flotten-Angelegenheit war in dortigen Regierungskreisen von Vorgängen begleitet, über welche beziehende Einzelheiten von guter Seite mitgetheilt werden. Gegen Ende Juli oder Anfangs August beschäftigte sich ein Ministerrath in Nordberney mit der Frage des Schutzes der Nordseeküste. Der König, heißt es, habe sich mit dem Hinweis auf die von anderer Seite angelegte Agitation bereit erklärt, die Sache in die Hand zu nehmen. Er wollte 12,000 Mann für eine Küsten-Division stellen, Kanonenboote bauen und in der Eigenschaft eines Bundes-Großadmirals sich der Leistung widmen. Hr. v. Borries unterstützte diese Idee mit dem Bemerkten, daß sei echte welfische Politik. Der Finanzminister dagegen hatte mit Rücksicht auf die Hüfsquellen des Landes seine Bedenken, die er auch in einem Exposé entwickelt haben soll. Bald darauf gingen Gerüchte von einer Ministerkrise, die damit in Verbindung gebracht werden. Jetzt scheint die Politik des Herrn v. Borries obgefragt zu haben. Wie vorzuzusehen, findet das Anerbieten Hannovers

in Hamburg eine mehr als zweifelhafte Aufnahme. Preußen würde sicherlich wirkliche Leistungen überall willkommen heißen.

Vom hannöverschen Oberhofmarschall v. Malortie ist ein umfängliches Werk über den König Ernst August erschienen, welches in seiner Art recht interessante Mittheilungen enthält. Unter andern wird die Mittheilung Humboldt's, daß der König bei Seltsamkeit der Vertreibung der sieben Göttinger Professoren gräufert: „Professoren, H-n und Balletdamen wären überall käuflich zu haben“, in dem Buche bekräftigt.

Die Braunschweiger Stadtverordneten sind entrüstet darüber, daß ohne ihr Vorwissen der Magistrat besagter Residenzstadt eine Deputation zur Einweihung des Ernst-August-Denkmal's nach Hannover entsendet habe.

Baden, d. 28. Septbr. Gestern Abend gegen 7 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in erdünlichem Wohlsein hier eingetroffen. Der Bahnhof war von zahllosen Equipagen umstellt, deren Inhaber sich zum Empfang des hohen Königs-paares eingefunden hatten, und unter der zahlreichen Versammlung bemerkte man besonders Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden und den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen, welche die durchlauchtigsten Eltern und Schwiegereltern daselbst erwartet hatten.

Italien.

Die Turiner „Opinione“ vom 26. veröffentlicht einen beschwichtigenden Artikel über die römische Frage. Sie sagt, daß man weder, wie die Einen wollen, gegen den Willen Frankreichs nach Rom gehen dürfe, noch, wie Andere vorschlagen, Alles in die Hände Frankreichs legen und warten solle, bis es diesem gefällig sei, seine Truppen zurückzurufen. Der Kaiser will, daß die Italiener in den Besitz von Rom gelangen, darüber sei kein Zweifel zu hegen. Aber er kann und soll nicht ohne Weiteres seine Truppen abberufen, weil Oesterreich und Spanien Truppen zum Schutze des Papstes schicken würden. Auf der andern Seite würden die Bürgerkrieger, welche Italien der Kirche zu gewähren bereit ist, in den Augen der Liberalen in Frankreich als Waffen erscheinen, die man den Ultramontanen gewährt. Die „Opinione“ erklärt ferner, es sei von keinem Ultimatum nach Rom die Rede, sondern bloß von einer der französischen Regierung mitgetheilten Note, worin diese aufgefordert wird, als Vermittlerin zwischen dem Papstthum und Italien aufzutreten. Die „Opinione“ hat nichts einzuwenden, wenn man dem Papste Souveränität ohne Land verleiht, da der Papst Niemandes Unterthan sein dürfe.

In Bologna und einigen andern Städten der Romagna haben Aufläufe wegen der Weinsteuerung stattgefunden. Die Regierung traf sofort strenge Maßregeln zur Unterdrückung dieses Unfugs. Am Sonntag, d. 29. Septbr., Morgens 8 Uhr, hielt der König Victor Emanuel Rede über die bologneser Nationalgarde. In Florenz hielt am Sonnabend der daselbst verfallene General-Congreß der Arbeiter-Vereine seine erste Sitzung. Morbini stellte den Antrag, die Versammlung möge erklären, sie werde sich in so fern auch mit Politik befassen, als es gelte, Widerstandskraft zu erlangen, um der Regierung in dem Falle entgegen zu treten, wo sie etwa versuchen sollte, etwas gegen Glück und Ehre der Nation zu unternehmen, wie z. B. die Abtretung der Insel Sardinien. Dieser Antrag führte zu heftigen Gegenerklärungen und die Majorität der anwesenden Abgeordneten erklärte sich gegen den Antrag, der hierauf von Morbini, nachdem derselbe zur Ordnung gerufen worden, wesentlich abgeändert und in dieser veränderten Gestalt mit 72 gegen 30 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde. Mehrere Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung mit der Bemerkung, der Congreß gehe durch diese Abstimmung über sein Mandat hinaus, das einzig und allein auf Verhandlungen über Errichtung von Vereinen zur gegenseitigen Hilfe gerichtet sei. Die Bevölkerung der Stadt Florenz hat Zeit genug, sich dem Arbeiter-Congreß gegenüber durchaus als ruhigen Beobachter zu verhalten. Die Florentiner lesen jetzt laut einer turiner Depesche vom 28. Septbr. die Flugchrift des Vater Passaglia über das Papstthum und gegen die weltliche Gewalt des Oberhauptes der Kirche. Diese Flugchrift, die bei dem Buchhändler Lemonnier in Florenz erschien, italienisch und lateinisch, macht ungeheures Aufsehen.

Das „Days“, das sonst nicht eben Vorliebe für Italien hegt, berechnet, nach Mittheilungen, die aus guter Quelle kommen, daß die Ruhe in den südtalitanischen Provinzen alsbald gänzlich hergestellt sein wird, da das Banditenwesen mehr und mehr im Abnehmen begriffen ist.

Aus Neapel, d. 24. Septbr., wird dem „Journal des Debats“ geschrieben: „Das ganze ehemalige Königreich Neapel erfreut sich vollständiger Ruhe und Sicherheit. Die zwei neuen Versuche von 21 Spanien, die in der Nacht vom 13. auf den 14. in der Bai von Brancalione an der Spitze Calabriens an demselben Punkte landeten, wo die maltesische Barke der Spanier angelegt hatte, und die sechste Expedition der Baiern und Belgier Chiavone's an der römischen Grenze vom 22. Septbr. sind vollständig mislungen. Schon seit vier Wochen hat die hiesige Polizei nur noch mit ausländischen Emissären zu schaffen, denn die eingeborenen Reactionäre haben sich gründlich von der Nutzlosigkeit jeder neuen Verschwörung überzeugt.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Sept. Der „Constitutionnel“ sieht sich heute zu seinem großen Bedauern genöthigt, die (abgeschmackte) Erklärung abzugeben, daß der Canton Senf eine wahre Räuberhöhle zu sein scheint. Es handelt sich dabei nicht etwa um die Schlägerhöhle in Billegrand; die Sachen stehen noch weit schlimmer. Die Polizei in jenem Canton kann der schlechten Evidenzen nicht mehr Herr werden, die Stra-

fen sind nicht mehr sicher, der „Constitutionnel“ weiß das ganz genau; denn man hat es ihm geschrieben, „daß es dort nur fünf Franken kostet, einen politischen Gegner los zu werden, und daß die Rhône und der See stumme Helfershelfer sind, um Diefen oder Jenen verschwinden zu lassen.“ Als Beweis wird Folgendes erzählt: „Am 12. August wurden zwei Leichname entbedt, der eine an der Rousseau-Insel, der andere am Seeufer, beide durch Schläge getödtet. In neuerer Zeit fand man im See, in einem Sad genäht, den Körper eines jungen französischen Ober-Ingenieurs von Ober-Savoien, den man schon seit einiger Zeit vermißt hatte.“ Der „Constitutionnel“ findet es sehr begreiflich, daß eine solche Lage der Dinge vielerlei Interessen gefährde. Daß Frankreich die „gefährdeten Interessen“ vertreten muß, sagt das officielle Blatt zwar nicht ausdrücklich, aber das versteht sich ja ganz von selbst. Da bei Billegrand allem Anscheine nach nichts herauskommt, wird ein todtter Ingenieur aus dem Senfer See gezogen und auf die Morgue des „Constitutionnel“ gebracht, damit ganz Frankreich sehe, wie abschäulich es in der Schweiz zugeht.

Der „N. Dr. Ztg.“ geht aus Paris vom 21. September folgendes deutsches Urtheil über die französische Armee zu: „Ein längerer Aufenthalt in Frankreich, nicht nur in der Hauptstadt, hat mich mit französischen Offizieren vielfach in Verbindung gebracht. Ich bin früher einmal lange Zeit dort gewesen und über die Veränderung erstaunt, die ich jetzt gefunden. Der Adel Frankreichs ist aus der Armee fast verschwunden; auch die Militärschulen liefern ein geringeres Contingent. Die Mehrzahl der Offiziere, wie mehr als sonst gebräuchlich und reglementsmäßig war, geht aus den Unteroffizieren hervor, und man sieht unter ihnen kaum noch junge Leute; auch die Unter-Lieutenants sind meist Männer von 30 bis 36 Jahren.“

Asien.

Ueber den auf die englische Gesandtschaft in Japan gemachten Mordanschlag schreibt der „Friend of China“: „Der Hergang war folgender: Eine etwa 20 Mann starke Bande hatte sich den Tag über in einem nahe bei der Wohnung des britischen Gesandten gelegenen Zehnhause herumgetrieben, schlug zwischen 9 und 10 Uhr, als Alles in Morpheus Armen lag, das zum Gebäude führende Thor ein und brang in's Haus. Zwei Kerle, von denen einer einen Harnisch trug, näherten sich hierauf der Wohnung des Consuls G. S. Morrison. Sein Diener jedoch bemerkte sie, und so hatte der Consul Zeit, sich noch ehe die Mordgefahren ihn anfielen, mit Degen und Pistol gegen sie zu bewaffnen. Als Herr Diphant den Lärm hörte, stürzte er, bloß mit einer Reitpistole bewaffnet, aus seinem Zimmer, und ward sofort von einem der Beiden angefallen, welcher ihm einen starken Hieb in die rechte Schulter versetzte. Als Morrison Herrn Diphant einen Schrei ausstoßen hörte, schob er die spanische Wand seines Zimmers zurück und stand den Uebelthätern Aug' in Auge gegenüber. Den Einen erschoss er und auf den Anderen feuerte er; doch prallte die Kugel an dem Panzer ab. Der Japanese verletzte hierauf Morrison einen Hieb auf den Kopf und verwundete Diphant am Handgelenk. In diesem Augenblick traten die Herren Birgman und Reginald Russell ein, und, obgleich sie unbewaffnet waren, so hatte ihre Anwesenheit doch allem Anscheine nach die Wirkung, die Bande zum Rückzuge zu veranlassen. Die Leiche des von Herrn Morrison erschossenen Japanesen ward fortgeschleppt, jedoch nur bis in den Garten, wo die Angreifer mit japanischen Soldaten zusammen stießen und von diesen vertrieben wurden. Fünf Mann wurden in dem Kampfe getödtet und sieben japanische Soldaten verwundet.“ Den Tag nach dem Attentat, d. 6. Juli, richtete Herr Alcock ein Rundschreiben an die übrigen Vertreter der europäischen Mächte, in welchem er den Hergang erzählt. Seiner Darstellung nach ereignete sich der Mordanschlag zwischen 11 und 12 Uhr. Herr Alcock zeigt ferner an, daß er das englische Kriegsschiff Ringdove herbeibeordert und die Landung einer Sicherheitswache verfügt habe. Ueber die weiter zu treffenden Sicherheits-Maßregeln wünscht er mit seinen Collegen in Berathung zu treten.

Die Pariser „Patrie“ theilt mit, daß China es verweigert habe, einen preussischen Minister in Peking residiren zu lassen und daß die daselbst sich aufhaltenden Preußen unter den Schutz Frankreichs gestellt worden seien.

Bermischtes.

— Bruchsal, d. 26. September. Nach seiner Einleitung als Züchtling erkundigte sich Dekar Becker genau nach den Vorschriften der Hausordnung und namentlich auch darüber, ob er zum Besuch der Kirche verpflichtet sei? Becker ist Protestant. Er erhielt die Auskunft, daß er in so lange an dem vorgeschriebenen Hausgottesdienste Theil zu nehmen habe, als er hiervon nicht dispensirt oder ausgeschlossen werde. Man beabsichtigt vorerst denselben im Zuchthause mit Bildschnitzerei zu beschäftigen.

— Ueber die Freisprechung der Freifrau v. Baumbach von der Anklage versuchter Verhaftung ihres Gatten berichten folgende Telegramme: Bruchsal, 27. Sept. Das Verhör der Entlastungszeugen fiel für die Angeklagte (Frau v. Baumbach) so günstig aus, daß an ihrer Freisprechung nicht zu zweifeln ist, zumal die Diensthöfen in einem wichtigen Punkte in schroffen Widerspruch getreten. Es herrscht große Theilnahme unter dem Publikum für die Angeklagte. — Bruchsal, 28. Septbr. Die Staatsbehörde hat die Freisprechung der Frau v. Baumbach aufrecht erhalten; jedoch nach einer zweifelhafte Rede des Verteidigers blieb kein Zweifel über die Freisprechung. Nachdem sich die Geschwornen sechs Minuten zurückgezogen hatten, kehrten dieselben mit dem freisprechenden Verdict, unter allgemeinem Beifallrufe des Publikums, zurück.

n. Hamburg. — G. Länzel, Weizen, v. Lorgau n. Hamburg. — G. Wegner, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — F. Pfeil, desgl. — A. Garloff, Thon, v. Berlin n. Berlin. — F. Kade u. A., Sandsteine, v. Schönebeck n. Magdeburg. — A. Geddie, Sandsteine, v. Schönebeck n. Hamburg. — Fr. Wendt, Sandsteine, v. Müritzen n. Hamburg. — G. Biener, Sandsteine, v. Königsstein n. Tangermünde. — A. Mebert, Sandst., v. Halle nach Berlin. — Chr. Kämmerer, Thon, v. Salzmünde nach Berlin.

Magdeburg, den 30. September 1861.
Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.

Ein Landgut im besten Kulturzustande, von 180 Morg. Areal, mit voller Erndte u. compl. lebenden und todtten Inventar in der Provinz Sachsen, soll unter billigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

A. Scherzleben, den 29. Septbr. 1861.
Carl D. Fricke, Kaufmann u. Agent.

Kunst- und Handlungsgärtnerei-Verkauf.

Ein in Erfurt belegenes, zum Betriebe der Kunst- und Handlungsgärtnerei eingerichtetes, mit Wasserleitung versehenes und ca. 7 Acker enthaltendes Grundstück nebst 2 Wohnhäusern, 1 Scheuer und Stallung etc., soll theilungshalber verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der
Commissär Dipner in Erfurt.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine in der schönsten Lage der Stadt Naumburg nahe am Markt in der großen Jakobsstraße Nr. 300 gelegene und geräumige Weisbäckerei, welche von dem bisherigen Pächter sehr schwunghaft betrieben ist, soll von jetzt ab verpachtet und kann auch sogleich bezogen werden, ist aber auf Wunsch auch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Wirth Buschmann.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die Restauration im hiesigen Rathhause übernommen habe, und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine mich bedehrenden Gäste in allen Anforderungen zufrieden zu stellen. Mit Hochachtung zeichnet

F. C. Herbst,
Restaurateur.

Landenberg, den 1. October 1861.

Trockne Hefe

täglich frisch in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Aug. Lefse in Gönnern,
H. Poststraße.

Malz-Essig

von angenehmem Geschmack und dabei stark empfiehlt in Gebinden, sowie auch im Einzelnen
Aug. Lefse in Gönnern.

Ein leichter einspänniger Leiterwagen (eiserne Achsen) steht zu verkaufen bei
Aug. Lefse in Gönnern.

Die Stelle in meinem Materialgeschäft ist besetzt.

Merseburg, den 29. September 1861.
E. A. Weddy.

Mittwoch den 2. October:

Außerordentliche Probe

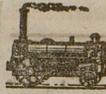
der
Bereinigten Männerliedertafel.
H. Schöpfer.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frischen Kuchen.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 6. d. M. zum Endtdankfest Ball, wozu freundlichst einladet
Wehde.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Ermäßigte Fahrpreise für die Besucher des Berliner Krammarktes am 7. October d. J.

Am Sonntag den 6. und Montag den 7. October er. werden auf allen Stationen unserer Bahn, zu allen Zügen, Billets 1er und 2ter Classe verkauft werden, welche auch zur Rückfahrt von Berlin mit jedem Zuge, jedoch ausschließlich der Abends 7^{1/2} Uhr von Berlin abgehenden Schnellzüge, bis incl. Mittwoch den 9. October Gültigkeit haben. Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Berlin, den 21. September 1861.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Die große allgemeine Ausstellung des Erfurter Gartenbau-Vereins wird am 1. October Mittags 2 Uhr im Bogelschen Gesellschafts-Garten eröffnet.

Entrée-Billets à 5 Sgr. und Partout-Billets à 10 Sgr. werden an der Kasse gelöst; auch sind daselbst Cataloge über die Ausstellung à 2 Sgr. zu haben. Die Ausstellung ist an allen folgenden Tagen, bis inclusive den 7., von früh 9 Uhr bis Abends 5^{1/2} Uhr geöffnet.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat genehmigt, daß die Wochen-Netour-Billets (nicht Sonntags- oder Tages-Netour-Billets) vom 3. bis incl. 7. October ihre Gültigkeit behalten sollen, wenn denselben vorher in dem Empfangsbureau des Gartenbau-Vereins die Legitimation ertheilt wird.

Erfurt, den 30. September 1861.

Ferd. Jühlke,

Director des Erfurter Gartenbau-Vereins.

Eine herrschaftliche Wohnung,

Bel-Etage, 6 Stuben, dazu gehörige Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, Trockenplatzes und Trockenbodens, Brunnen- und Abbr.-Wassers, auf Verl. Pferdestall etc., ist anderweit zu vermieten und am 1. April 1862 zu beziehen.
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Den Empfang seiner Messwaaren zeigt hiermit ergebenst an
Löbejün, d. 1. October 1861.

C. Berendt.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das bisher von Herrn Louis Tauschy hiersebst betriebene

Materialwaaren-, Taback- & Spirituosen-Geschäft

käuflich übernahm.

Ich bitte um gütiges Wohlwollen, welches mir durch gewissenhafte Bedienung zu erhaltungsvoll

Wilhelm Grobe.

Wettin, d. 1. October 1861.

Neue Goth. Cervelatwurst,

sehr schön und fest,

Gr. fette Spick-Nale,

Mar. Nal in Gelée empfing heut

Julius Riffert.

Gr. Kiel. Sprotten,

Gr. fette Kiel. Bücklinge

erhielt wieder

Julius Riffert.

Rathhausgasse Nr. 16 steht für 50 Rp ein Flügel zum Verkauf.

Große fette Kieler Bücklinge,

Frische fette do. Sprotten

empfiehlt J. Kramm.

Frische Ostender Austern

trafen soeben ein. J. Kramm.

Dankfagung.

Bei meiner Abreise von Landenberg bedröe ich mich, meinen geehrten Gästen von hier und Umgegend für das mir stets bewiesene Wohlwollen, insbesondere den Herren Gutsbesitzern Andre, Große, Jentsch und Lüddecke, für die mir geleistete Hüfe öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Landenberg, den 1. October 1861.

E. Jäkel, Rathschulmeister a. D.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Pfäumen- und Kaffeekuchen. W. Bügler.

Bad Wittekind-Salon.

Donnerstag den 3. Oct. Nachmittag Vokal- und Instrumental-Concert. Anf. 3^{1/2} Uhr. Entrée à Person 2^{1/2} Sgr. (Bei einsetzendem Regenwetter findet das Concert Freitag statt.)
W. Drechsler.

Freie Gemeinde in Förbig.

Freitag den 4. d. Mts. Abends halb 8 Uhr Versammlung im Saale des Schützenhauses. Vortrag von Hrn. Uhlch. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten empfehlen sich hierdurch als Verlobte:

Minna Becker,

Ferdinand Koegel.

Landgrafroda. Eisleben.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen unsern Gatten und Vater, den Fleischermeister Friedrich Goepfner, nach langem Leiden, gestern 12^{1/2} Uhr im 58. Jahre seines Lebens zu sich zu nehmen.

Bewandten und Freunden bies zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Trotha u. Halle a/S., den 1. October 1861.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bermischtes.

— Die Spekulation auf den Einzug des Königs paares in Berlin ist bereits im vollen Zuge, die Preise für die Fenster sind noch immer im Steigen. Der Balcon des Café Lindener an der Königsbrücke und ein — Engländer sind die Wölfe in der Fabel; für den Balcon sollen bereits 500—1000 Thaler und von dem Engländer für ein Fenster in der Königsstraße — 500 Thaler und damit zugleich die Erklärung geboten sein, das Fenster auf eigene Kosten mit prächtigen Vorhängen und Gardinen zu schmücken unter der Bedingung, daß besagter Engländer — das Fenster für sich allein benutzen kann.

— Wie aus Baden-Baden berichtet wird, hat man sich genöthigt gesehen, den Stamm des Baumes, in dessen Nähe Oskar Becker das veruchte Attentat auf unsern König beging, mit Steinwand und Gips zu umgeben, weil von dessen Rinde die vielen tausend Gäfte sich etwas zum Ansehen aneigneten, wodurch das Absterben des Baumes veranlaßt worden wäre.

— Köln, d. 28. Sept. Die Freunde des Kölner Dombaues — sagt die „Köln. Ztg.“ — werden mit Befriedigung erfahren, daß durch den Tod des unvergesslichen Meisters die Fortführung des Werkes keine Störung erleidet. Von entscheidender Stelle ist sofort die nöthige Anordnung getroffen und die Fortführung des Werkes der sichern Leitung eines erprobten Mannes übergeben worden. Der egl. Baumeister Voigtel (aus Magdeburg), welcher seit einer Reihe von Jahren dem verstorbenen Meister zur Seite gestanden, in Sinn und Geist des großen Werkes eingedrungen und mit der technischen Ausführung bis in die kleinsten Einzelheiten vertraut ist, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, bis zum Ablaufe dieses Jahres den Dombau zu leiten.

— Der Bankassistenten Reichow soll in Königsberg verhaftet sein. Die „V. L. Z.“ bringt darüber folgendes Nähere: Am Sonnabend Abend wurde hier durch den Polizei-Districtcommissarius Jagielski ein Fabrikum unter dem Verdachte inhaftirt, der aus Düsseldorf entwischene Bankassistenten Reichow zu sein. Die Persönlichkeit, welche sich Schröder nennt und Besizer des Gutes Langwitz bei Berlin sein will, was sich jedoch bereits als eine falsche Angabe herausgestellt, hat die auffallende Aehnlichkeit mit Reichow, logirt seit etwa acht Tagen in dem auf dem Steindamme belegenen Gasthose „Hirsch“, war dort die Bege schuldig und bei der polizeilichen Inhaftirung ohne jedes Legitimationspapier. Schröder-Reichow führte nur eine geringe Garderobe mit sich und war bei seiner Verhaftung nur noch mit 16 Sgr. und 35 Kreuzerflücken ausgestattet, dennoch trat er in öffentlichen Localen in Gesellschaft eines Herrn, der sich als ein Buchhändler H. und im Besitze hinreichender Subsidienmittel legitimirt hat, stets als ein vollkommenen Gentleman auf. Er hat vielfach und auch bei seiner polizeilichen Vernehmung angegeben, Schriftsteller zu sein, und will bei seinem Aufenthalt in Kranz für Mittelhausen Coupletts gebichtet haben, außerdem hat er sich auch als Dichter von König René's Tochter — bekanntlich von Herr Herz verfaßt — ausgegeben. Diese auffallenden Kennzeichen eines Aventureurs, verbunden mit der dem Reichow'schen Portrait auffallenden Aehnlichkeit, mußten bei dem wachsamem Polizeibeamten den Verdacht der Identität des angeblichen Schröder mit dem flüchtigen Reichow erwecken und nur ein charakteristisches Kennzeichen an Schröder's Nase, eine kleine Warze auf der linken Seite derselben, welche dem Reichow'schen Portrait fehlte, verhinderte seine sofortige Verhaftung. Es wurde wegen dieser Warze an betreffender Stelle telegraphisch angefragt, die Antwort erfolgte: Reichow hat eine solche Warze, und jetzt war mit der Detairung des Schröder nicht weiter zu zögern. Sie ist erfolgt und schon die nächsten Tage werden darthun, ob Reichow wirklich in unsern Mauern ist. Wäre er's — die unterschlagene große Summe — sie ist dahin.

— Düsseldorf, d. 27. Sept. Der am 22. d. auf Anregung hiesiger Schachfreunde hier stattgefundene Schachkongreß hatte sich einer regen Theilnahme zu erfreuen. Die Nachbarsstädte, besonders Elberfeld, hatten sich vorzugsweise betheiliget, jedoch fehlte es auch nicht an Schachfreunden aus weiter Ferne, und selbst New-York war vertreten. Ein besonderes Interesse erregte die Anwesenheit des langjährigen Präsidenten der berühmten leipziger Schachgesellschaft Augusta, des Herrn Grafen v. Rißthum, dessen geniales Spiel vielfache Bewunderung gewann. Die Erscheinung eines Schach-Veteranen, der sich rühmen konnte, schon mit dem Marshall Vorwärts eine Schachlange gebrochen zu haben, fiel auf. Ein Diner im Europäischen Hofe vereinigte die stattliche Versammlung in der heitersten und angenehmsten Weise. Einstimmig wurde der Vorschlag des Präsidenten des elberfelder Schach-Klubs, Herrn A. Schlieper, angenommen: daß in Zukunft Düsseldorf als ständiger Kongreßort für die Schachfreunde zu betrachten sei und alljährlich, am ersten Sonntage im September, der Kongreß in der heutigen Weise sich in Düsseldorf zu versammeln habe.

— Frommer Stil. Die Wiener „Presse“ schreibt: Die Brunner'sche Kirchengerichtung in Wien beginnt einen Leitartikel über die Civilliche mit folgendem Passus: Schreiber dieser Zeilen ging vor kurzer Zeit mit Dr. Brunner in der Nähe des bekannten Hauses außer dem Schottenthore spazieren, als plötzlich ein ganzes Kubel Hunde des Weges gegen uns daherkam. Woran sprang ein Pudel in langen Ohren, daß ihm beide Ohren wie Wetterfahnen flogen und der Schweiß nach allen Seiten wie ein geschäftiges Steueruder ging; seine übrigen Begleiter aber, die hinter ihm nachjagten, waren ordinäre Kerle und gemeine Köter von verschiedenem Schlage, die zur Zeichnung ihrer individuellen Hundcharaktere entweder stumpfe Schwänze wie ein Auszufangszeichen hinter sich trugen, oder aber diese Hundbeizierde nach

allen möglichen Richtungen aufgeringelt oder zwischen die Hinterbeine geklemmt hatten, daß sie einigen sogar an den Vorderfüßen mit ängstlich gekrümmter Spitze hervorlief. Auf die verwunderte Frage, was denn diese wilde Jagd gegen das Abgeordnetenhaus wohl bedeuten möchte, antwortete Dr. Brunner: „Sie sind doch sonst ein guter Hund- und Ragenbeobachter und Physiognomiker! Merken Sie denn nicht, daß das eine Hund-Deputation ist, die eine Position für die Civilliche an den Stufen des Hauses niederlegen will?“ — Leute, die berufen sind, das Wort des Herrn zu verkündigen, reden eine solche Sprache! und dieselben Leute setzen Himmel und Erde in Bewegung, wenn einmal ein profaner, sündiger Journalist die Gebuld verliert und diesen Ultramontanen ihren Spiegel vorhält. Ihnen ist das Volk eine Hundebesitzer und das Abgeordnetenhaus nur eine Hundebude, und diese Kluge will die Gewissen des Volkes beherrschen.

— Frankfurt a. M., d. 28. Sept. Ueber ein am vergangenen Donnerstage in unserm Stadtwalde bei dem Oberforsthaufe vorgekommenes Duell gehen so verschiedene Angaben im Publikum um, daß wir bis jetzt Anstand nahmen, dieselben mitzutheilen. Gewiß ist nur, daß der eine der beiden Streitenden, angeblich ein bairischer Major à la suite, v. b. Zann, ein Mann von 61 Jahren, und Bruder des bekannten Generals, an der erhaltenen Wunde gestorben ist. Als Gegner wird ein östereichischer Cavallerieoffizier, Graf F., genannt, der jedoch nicht zu den hier garnisonirenden Bundestruppen gehört. Wie wir vernehmen, ist eine Untersuchung des traurigen Vorfalles bereits eingeleitet. (Fr. S.)

— Vor einigen Tagen traf eine englische Familie, bestehend aus fünf Personen, in Salzburg ein und nahm mehrere Zimmer in einem der dortigen größern Gasthöfe. Als die Familie nach drei Tagen abreiste, wurde ihr vom Zimmerkellner eine Rechnung im Betrage von — 1100 Fl. überreicht. Der Engländer, entrüstet über eine derartige Ausbeutung seiner generösen Nationalität, bezog sich zum Bezirksgerichte, erklärte, daß er zwar nicht an der Höhe der Summe, wohl aber an der Unverschämtheit der Berechnung Anstoß nehme. Er forderte das Gericht auf, die Rechnung zu prüfen, und bemerkte, daß er den Betrag, um welchen das Gericht die Rechnung kürzen werde, einem Wohlthätigkeitsfonds in Salzburg widme. Hiermit deponirte er die 1100 Fl. und reiste ab. Das Bezirksgericht fand sich in der That besogen, die Rechnung auf 600 Fl. zu ermäßigen und den Rest von 500 Fl. dem Armenfond zuzuwenden.

— Infolge des mit dem Wenzig'schen Tschekisirungsantrag zusammenhängenden Antrags, die Kinder examiniren zu lassen, ehe sie eine deutsche Schule besuchen dürfen, ist in Prag große Nachfrage nach deutschen Dienstmädchen. Bekanntlich nahmen deutsche Familien bisher gern und fast vorzugsweise tschekische Dienstmädchen an, namentlich auch deshalb, um ihre Kinder in der böhmischen Sprache zu üben. Dieser Antrag erschreckte die deutschen Eltern und daher die unerwartete Nachfrage. Man erzählt, daß in einem einzigen Dienstmädchenauskunftsbüreau von 80 Aufträgen 61 nach deutschen Mädchen lauteten.

— Man schreibt der „Volkstz.“ aus Manchester vom 23. Sept.: Am 21. machte der hiesige deutsche Turnverein auf eine Einladung des Dr. Adolphi einen Ausflug nach Delph. Dieser Ort, in einem reizenden Thale von Yorkshire gelegen, ist 14 (engl.) M. von Manchester entfernt. Eine Meile vom Orte selbst an der Saddleworth Station wurde der Verein vom genannten Herrn mit Musik in Empfang genommen und marschirte von da in geordneten Rügen nach dem Turnplatz der Collegiate School. Am Plage angelangt, wurde das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ gesungen und beschreiben läßt es sich nicht, aber wohl mögen alle Leser und die Landsleute dabei sich denken können, welche Empfindungen sich aller Betheiligten bemächtigt, als dieses Vaterlandslied, hier auf englischem Boden unter der regsten Theilnahme und Beifall der Engländer erscholl. Die Turnübungen fanden theils in Schulsaal, theils auf dem Turnplatze statt und ein gemeinschaftliches, höchst gemüthliches Abendessen krönte diesen Festtag. Dr. Adolphi sprach in herzlicher Weise seine Freude über den Verein aus, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens so Herrliches leistet, ferner über die Einleitung eines allgemeinen Festes am 18. Oct. und über die Anregung der deutschen Flottenangelegenheit in England. Der Turnwart Herr E. Link sprach über die Entstehung und über den erfreulichen Wachsthum des Vereins. Zum Schluß sprach der Direktor der Collegiate School in englischer Sprache seine Freude aus über Deutschlands strebsames Vorgehen in der deutschen Einheitsangelegenheit und schloß mit den Worten: „Ich wünsche von ganzem Herzen Eurem Vaterlande in kürzester Zeit ein einziges kräftiges Parlament, eine vom Deutschen Volke eingeleitete Centralgewalt.“ — Als um 10 Uhr der Verein, nachdem er den Damen der Anstalt ein Gesangsständchen gebracht, sich verabschiedete, hatten sich an der entfernsten Eisenbahnstation wohl 12—16 der feinsten Ladies eingefunden, um den Turnern Dank und ein baldiges Wiedersehen zuzurufen.

— Unter der ehemaligen großherzoglich toscanischen Regierung hatte ein Präsident unternommen, für eine Kleinfindersube eine zeitweise Unterstützung zu beantragen. Der Minister Lauducci hatte dazu eigenhändig am Rande bemerkt: „Dahingehend der anliegende Bericht von einem löblichen Eifer seines Verfassers zeugt, spricht er doch zugleich eine Neigung für eine immer größere Ausbreitung des Schulunterrichts aus, wie ich sie bei einem Staatsdiener nicht billigen kann. Es ist Grundsatz des Unterzeichneten: die Wünsche der Unterthanen möglichst auf gleichem Fuße mit den nöthigen Mitteln zu erhalten, welche sie zur Befriedigung derselben besitzen. Darum dünkt es Unterzeichnetem: daß der Unterriecht, welchen man heutzutage weit

über die Grenzen hinaus sucht, von der Regierung nicht darf gefördert, sondern vielmehr mit derselben erfahrenen Klugheit und einsichtiger Geschicklichkeit in Schranken gehalten werden muß, wie ein Pferd, das ausgezogen wird, das aber, wenn man es den ungezügelten Ausbrüchen seiner Kraft überlasse, seinem Reiter den sichern Untergang bringen würde."

— Paris, d. 28. Septbr. Vorgestern Abend ereignete sich ein Eisenbahnunglück zwischen hier und Saint-Denis an der Stelle, wo die Bahn Paris-Coussons die Nordbahn kreuzt. Der auf ersterer um 9 Uhr 50 Minuten von hier nach Damarlin abgefertigte Personen- und Güterzug Nr. 179 war um 10 Uhr an jener Stelle angelangt, als der Lokomotivführer, Jules Williams, die Lichter eines auf der Nordbahn von Amiens kommenden Zuges bemerkte und sofort die Dampfkraft seiner Maschine aus Höchste spannte, um wenigstens einen Zusammenstoß beider Lokomotiven zu verhüten. Wenige Minuten darauf schoß der Amiens-Zug in den Damarlin-Zug hinein und riß ihn auseinander. Fünf Wagen wurden zertrümmert, wovon einer voll Passagiere war. Von diesen blieben fünf sofort todt; drei sind schwer verwundet, und werden wahrscheinlich auch sterben müssen; vier haben nur Kontusionen bekommen. Der Lokomotivführer ist unverletzt geblieben, der Maschinist, der sich durch einen Sprung rettete, desgleichen. Auf dem Amiens-Zuge ist kein Passagier beschädigt worden.

— Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Paris vom 25. Septbr.: „Eine Nachricht, die lächerlich und komisch klingt, aber doch wahr und wichtig ist! Man hat hier eine aus Kautschuk gemachte neue Hofe erfunden, die gestattet, in diesem Wasser, also auch im Meere, zu marschieren. Eine Armee kann daher an feindlichen Stellen, wo größere Schiffe nicht hinkommen, ausgeschifft werden und ohne alle Störung das Land an einer Stelle gewinnen, wo keine Vertheidigungsmassregeln ergriffen worden sind. Die Proben, die man mit dieser Hofe angestellt hat, sind vollkommen gelungen.“

Aus der Provinz Sachsen.

— In der letzten Aeltesten-Konferenz der Magdeburger Kaufmannschaft wurde ein auf die wiederholten Beschwerden über die Elbzölle ergangener Bescheid des Handelsministers mitgetheilt. Danach ist „zu erwarten, daß die Elbschiffahrts-Revisions-Commission binnen Kurzem sich versammeln werde, und es werden derselben alsdann Vorschläge zu einer den Interessen des Verkehrs entsprechenden Regulirung der Elbschiffahrts-Abgaben gemacht werden“. Die Kaufmannschaft will eine neue Beschwerde einreichen.

— In Erfurt ist die erste Probe von dem Bündniß der Kreuzzeitungspartei mit den Handwerkern gemacht worden und zwar bei zwei Stadtverordnetenwahlen. Der Innungsverein, welcher sich dem Programm des reaktionären Central-Wahl-Comité's angeschlossen, unterlag in der dritten Wählerklasse mit seinem Kandidaten, einem Obermeister, mit 42 gegen 174 Stimmen, die der Kandidat der liberalen Partei, ein Lehrer, erhielt. In der ersten Wählerklasse war das Ergebnis für die Reaktionen noch ungünstiger, da ihr Kandidat nur 4 Stimmen gegen 50 erhielt, die auf den liberalen Kandidaten fielen.

— Schölen, d. 26. Septbr. Die rege Theilnahme, die man unausgesetzt auch auswärtigen aus dem Ordnen unserer Ueberschwemmungsangelegenheit spendet, veranlaßt, da wieder einige Schritte in dieser Sache vorwärts gethan sind, nachstehende Mittheilungen. Die ganze Geldeinnahme des Hilfscomité's, die nun wohl als geschlossen betrachtet werden kann, beträgt 23 244 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. In voriger Woche sind durch drei unparteiische auswärtige Landwirthe die durch die Fluth an Grund und Boden entstandenen Feldschäden auf ziemlich 3 1/2 tausend Thlr. ab- und eingeschätzt worden und wird dieser Betrag den Feldbesitzern resp. Pächtern unter der Bedingung, daß sie die verwüsteten und zertrümmerten Felder wieder in den vorigen Stand setzen, vollgewährt. Bei der unerwarteten Höhe der erhaltenen Geldmittel hielt es das Hilfscomité für Gewissenssache, nicht mehr wie vorher einige wenige von dem Participirten an den Hilfsgebern auszuschließen. Daher wurde dem Rittergute Schölen für den Feldschaden wenigstens und den drei anderen in dem früheren Berichte erwähnten, bis daher unberücksichtigt gebliebenen Wasserbeschädigten eine Entschädigung von 1/2 ihres Verlustes offerirt und wird dieses Geld von denselben zwar nicht angenommen, aber zu einem allgemeinen städtischen Zwecke überwiesen. Schon früher hat ein Beschädigter, Bäckermstr. F., seine empfangenen Unterstützungsgelder in die städtische Kämmererkasse zur Pflasterung des Kirchweges eingezahlt. Um bei einer wiederkehrenden Fluth so viel als möglich das Abströmen des Wassers zu beschleunigen, wird zum Besten der Stadt aus Comitemitteln eine zeitlich zwischen Gärten eng und krumm hinführende Gasse zu einer breiten und geraden Straße umgewandelt und dem Bache unterhalb des Rathhauses ein anderes Bett angewiesen. Die Stadtcommune ist für den am Rathhause und der Wegpflasterung gehalten Schaden nach der Entscheidung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen mit 500 Thlr. entschädigt worden. Das Grab, das die neun bei der Ueberschwemmung Ertrunkenen birgt, deren Tod sicher in der Nähe und Ferne tausende von Herzen bewegt und so die so hoch gestiegene Geldeinnahme mit veranlaßt hat, soll zum immerwährenden Gedächtnisse in einer würdigen Weise in Stand gesetzt werden. Durch das Hilfscomité ist deshalb in der Elsengießerei des Lauchhammers ein geschmackvolles gusseisernes Geländer und in Erfurt eine 5 Fuß breite und 3 Fuß hohe weiße Marmorplatte mit den Namen und der Altersangabe der 9 Todten bestellt und hoffen wir, das Grab zum nächsten Todtenfeste den 24. Novbr. d. J. so geschmückt zu sehen. Auch wird Sorge getragen werden, um das Grab immer im Stande zu erhalten und nöthige Reparaturen zu decken. Ist dieses Alles ausgeführt, so wird der Rechnungschluß und die Rechnungsabnahme erfolgen und gedenken wir dann hierüber noch öffentlich zu berichten.

Halle'scher Orchester-Musik-Verein.

Freunden classischer und gebiegener neuen Instrumental-Musik, so wie den Herren Dilettanten auf Streich- oder Blase-Instrumenten zur Nachricht, daß nächsten Sonnabend, den 5. Octbr. c. Abends 7 1/2 Uhr die wöchentlichen Abend-Concerte des Halle'schen Orchester-Musik-Vereins im Saale des Kronprinzins beginnen werden. Das Abonnement für 24 Concerte beträgt 2 Thlr.

Anmeldungen zum Beitritt als Vereinsmitglied sind in der Karmarod'schen Musikalienhandlung (gr. Steinstraße Nr. 67), woselbst auch Exemplare der Vereinsstatuten zu haben sind, abzugeben. Halle, den 28. September 1861. Der Vorstand.

Kunst-Nachricht.

— Zeitz, d. 25. Septbr. Heute wurde unserer Stadt wieder ein erhabener Kunstgenuss geboten, indem Herr Cantor Nette mit seinem Gesangsverein und Symphonie- und Stadtsingchore das Mozart'sche Requiem vor einem zahlreichen Auditorium in sehr gelungener Weise zur Aufführung brachte. Die Zahl der Mitwirkenden betrug über 200. Die Chöre waren, wie wir dies bei den hier öfter stattgehabten Kirchen-Concerten des Herrn Nette immer zu rühmen hatten, correct und fest eingetübt; die Einfälle erfolgten präcis und ungeachtet der großen Anzahl von Sängern wurden selbst die schwierigen Sätze, z. B. Nr. 8 und 12, exact und mit größter Sicherheit durchgeführt und waren deshalb von ergreifender Wirkung. Besondere Anerkennung erwarben sich auch die Solisten (Fräulein Scherlein aus Halle — Sopran, Fräulein Henschel aus Weissenfels — Alt, Herr Studios, Unger aus Leipzig — Tenor, und Herr Krause aus Berlin — Bass), die durchweg sehr brav sangen. Das Tubamirum, das Recordare und besonders das Benedictus machten einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Das rühmlichst bekannte Orchester des Herrn Musikdirector Henning war durch namhafte auswärtige Künstler verstärkt, unter denen besonders der Herr Kammermusikist Welcke (Violoncelle) und der Herr Musikdirector Hasler (Cello) durch eine meisterhafte und äußerst discrete Begleitung der Solo-Parteien sich großes Verdienst um das Gelingen der Aufführung erworben haben. Unter den Zuhörern befanden sich viele Kunstverständige, die zum Theil aus weiter Ferne herbeigekommen waren. Besonders thätigen Antheil nahmen auch diesmal die Herren Pastoren und Lehrer aus der Umgegend, die unsern Kirchen-Concerten immer eine anerkennenswerthe Theilnahme zuwenden. In das Kirchen-Concert schloß sich Abends eine gefellige Zusammenkunft in der Ressource an, wobei die fremden Künstler und Sänger uns durch mancherlei schöne Solovorträge erfreuten. Die sehr zahlreiche Theilnahme hieran, so wie an der am folgenden Tage veranstalteten Landpartie, die heitere und zufriedene Stimmung, welche man auf allen Gesichtern lesen konnte, gaben dem Ganzen, ohne daß ein künstliches Programm aufgestellt war, das Gepräge eines schönen Musikfestes, und werden gewiß alle Theilnehmer mit Freuden an diese Tage zurückdenken.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. September bis 1. November.

- Kronprinz.** Hr. Amtm. Morgenstern a. Schwabau. Hr. Graf v. d. Schulenburg v. Sobn a. Bodenort. Hr. Major a. D. v. Fickler m. Gem. u. Diener a. Berlin. Hr. Hofrath. Krummhafer a. Halberstadt. Hr. Pastor Sauff a. Jarnstedt. Die Herrn. Lehn. Bongartel u. Wals a. Emden. Hr. Kaufm. Geinbed a. Nürnberg.
- Stadt Zeitz.** Hr. Kaufm. Dorn a. Langenau. Hr. Rent. Raabe a. Dresden. Hr. Beamter Heise a. Magdeburg. Frau Lindner a. Berlin. Hr. Fabrik. Kunze a. Köln.
- Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. v. Jernikow a. Breslau. Hr. Graf Kläfflin a. Petersburg. Hr. Fabrik. Grubberg a. Wurschau. Hr. Commers. Rath Brunnung a. Dresden. Hr. Courier Garas a. Berlin. Hr. Rent. Grotz wasser a. Barancon. Hr. Berg. Hofmeister. Sorung a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Bortow a. Buntorf, Jocky a. Hamburg, Lemm a. Glesnach, Madenfen a. Frankfurt a. M., Cokenagen a. Dresden, Endlich a. Leipzig. Hr. Pastor Schönlaken m. Frau a. Götz. Hr. Rittergutsbes. v. Ungertow a. Bärenkau. Hr. Reg. Sec. Engel a. Magdeburg. Hr. Graf Nordheim a. Wien. Die Herrn. Agenten Marraz a. Paris, Grandauer a. Pesth. Die Herrn. Rent. Kronfeld a. Hamm, Warmbold a. Genf. Hr. Fabrik. Olenstorfer a. München. Hr. Apfeler Weher a. Halle. Hr. Lehrer Unger a. Sonderswörda.
- Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Rausche u. Wehler a. Berlin. Hr. Fabrik. Bruder a. Schriesheim. Hr. Instrumentenm. Schneider a. Wittenberg. Hr. Stud. med. Heber a. Königshagen. Hr. Partik. Brand a. Weimar. Hr. Defon. Günther a. Altenburg. Die Herrn. Pastoren Philipp a. Köglitz, Weiß a. Schwenditz, Garing a. Jwimer.
- Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Raundorf a. Danzig. Die Herrn. Kauf. Thiemer a. Nürnberg, Behne a. Hamburg, Wiesner a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Cayelle a. Calbe. Hr. Rent. Will a. Dessau. Hr. Gutswärter v. Hagen u. Hr. Amtm. Roggendorf a. Götze. Hr. Pastor Schöle a. Stedien.
- Schwarzer Bär.** Hr. Handelsm. Friedemann a. London. Die Herrn. Kauf. Ketting a. Bregenz, Hochheim a. Schwabach. Hr. Lehrer Gerwald a. Hörsdorf. Hr. Stud. phil. Sander a. Kallstedt.
- Goldne Rose.** Hr. Stud. Hele a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brandt m. Frau u. Tochter a. Chemnitz. Hr. Fleischhmrstr. Mathis a. Eisenberg. Hr. Oberkellner König a. Berlin.
- Mente's Hotel.** Hr. Kgl. Eisenbahn-Beamter Brill a. Saffendorf. Hr. Steuermann Räckius a. Aulchen. Hr. Ingen. Sellmann a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Hamm a. Hamburg, Koos a. Bregenz. Die Herrn. Pred. Schüge a. Raundorf, Dollus a. Wartenstode. Die Herrn. Weichbl. Dieze a. Zwenkau, Hoph a. Leipzig.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Defon.-Rath Geber m. Frau a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Dost m. Frau u. 4 Kindern a. Petersburg, Gerber a. Lennetitz, Carrani a. Brühl. Die Seminarföhrinnen Meper u. Schönbach a. Welle, Ohlig a. Wolfenbüttel, Sauerländer a. Detmold.

Meteorologische Beobachtungen.

30. September,	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,24 Bar. L.	336,13 Bar. L.	335,94 Bar. L.	336,10 Bar. L.
Dunstdruck . . .	4,61 Bar. L.	4,65 Bar. L.	3,38 Bar. L.	4,21 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	89 pCt.	74 pCt.	87 pCt.	83 pCt.
Zufuhrwärme . . .	11,1 G. Rm.	13,4 G. Rm.	7,6 G. Rm.	10,7 G. Rm.

Bekanntm.

Bekanntmachung.

Päckereien nach den aus der
 tretenden Nordamerikanischen Staaten.
 nien, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Geor-
 gien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana,
 Arkansas und Texas werden zur Zeit weder auf
 dem Wege über D'Islande, noch über Bre-
 men resp. Hamburg befördert und sind des-
 halb von den Postanstalten bis auf Weiteres
 nicht anzunehmen.

Berlin, den 28. Septbr. 1861.

General-Post-Amt.
 Schmückert.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird davon in Kenntniß ge-
 setzt, daß die Personenpost von Zeit nach Peg-
 gau vom 15. Octbr. c. ab 1/2 Stunde früher
 als bisher, also um 6 1/2 Uhr früh von Zeit
 abgefertigt wird.

Halle, den 28. Septbr. 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Vom 15. Octbr. c. ab bis auf Weiteres wird
 die tägliche Personenpost zwischen Cartz-
 berga und Kösen in folgender Weise courfren:
 aus Cartzberga um 8 45 Uhr Vormitt.,
 in Kösen um 9 25 Uhr Vormitt.,
 aus Kösen um 4 15 Uhr Nachmitt.,
 in Cartzberga um 6 Uhr Abends.
 Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.
 Halle, den 28. Septbr. 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
 Kaufmanns Wilhelm Meine hier ist der
 Kaufmann Carl Deichmann hieselbst als
 definitiver Verwalter der Masse angenommen
 und verpflichtet worden.

Halle a/S., am 25. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des am 2. Juli dieses Jah-
 res zu Siebichenstein verstorbenen Häuslers
 Friedrich August Wenke gehörigen, im
 Hypothekenbuche von Siebichenstein sub
 Nr. 18 verzeichneten, auf 1030 *Rp* 13 *Sgr* 4 *S*
 tarirten Grundstücke, nämlich:

- a) ein zu Siebichenstein belegenes Wohn-
 haus nebst Zubehör, insbesondere den Plan-
 stücken Nr. 182 im kleinen Feld von 39
 □ Ruthen und Nr. 286^b am Saalhang
 von 14 □ Ruthen,
- b) das Planstück Nr. 286^a am Saalhang von
 20 □ Ruthen,
- c) das Planstück Nr. 185 von 37 □ Ruthen,
 sollen am

1. November 1861 Vormittags 10 Uhr
 im Kreis-Gerichte hieselbst, 2 Treppen hoch,
 Zimmer Nr. 22, vor dem Herrn Kreisrichter
 von Loewenclau meistbietend verkauft werden.
 Die Taxe und die Verkaufsbedingungen sind
 im Bureau, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 25,
 einzusehen.

Halle a/S., am 24. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Vom 1. October ab wohne ich
 Leipzigerstraße Nr. 10 (Engl. Hof),
 was ich hiermit ergebenst anzeige.
 Halle, den 28. September 1861.

Gloeckner, Rechtsanwalt und Notar.

Nach Beendigung hiesiger Separation sind
 drei Brücken notwendig geworden, welche den
 10. October a. c. Vormittags 10 Uhr in hie-
 siger Schenke an den Mindestforfordernden ver-
 dungen werden sollen, wozu Unterehmer hier-
 mit eingeladen werden. Der Anschlag zur Ein-
 sicht im hiesigen Schulzenamte.
 Öffl. den 30. September 1861.

Die Wege-Deputation.

6000 Thaler Kündiger, welche bei pünk-
 tlicher Zinszahlung einer Kündigung in einer
 langen Reihe von Jahren nicht unterworfen sind,
 gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuliefern.
 Näheres Martinsberg Nr. 4.

Prehenswerther Kauf einer Zuckerrabrik in Schlessen.

Die seit 10 Jahren bestehende Zuckerrabrik soll in Folge Ablebens des einen Associe
 andere zur Fortführung derselben außer Stande ist) am 31. März 1862 in Reichens-
 Schl. gerichtlich verkauft werden. Die Fabrik ist im Ankauf d. S. laut einzuführender
 Taxe auf 56,152 *Rp* Material- und 103,350 *Rp* Ertragswerth abgeschätzt;
 erpreis derselben übersteigt 80,000 *Rp*. Als die einzige im Kreise befindliche Zuckerr-
 fabrik, in der Mitte des 1 Meile langen, in reizender Gegend gelegenen Fabrikorts Längen-
 bielau mit über 14,000 Einwohnern, werden ihr die nöthigen Quantitäten Rüben am Orte
 und aus der nächsten Umgegend hinreichend geliefert und ist die Qualität der Rüben in Bezie-
 hung auf den Zuckergehalt eine so vorzügliche, daß sie von keiner andern Gegend Schlessens
 übertroffen wird. Die günstige Lage der Fabrik wird wesentlich noch dadurch erhöht, daß die
 erforderlichen Kohlen aus den nahen Waldenburger Kohlenwerken mittelst Schienenweges
 bis nach dem 1/2 Meile entfernten Reichensbach bezogen werden können und an schönem Was-
 ser zum Fabrikbetriebe durchaus kein Mangel ist; auch findet das Fabrikat im Kreise selbst, der
 über 60,000 Seelen zählt, und in den angrenzenden volkreichen Kreisen mit Bechtigkeit Ab-
 satz. In der Campagne 1860/61 hat die Fabrik bei Verzinsung eines Kapitals von 66,000 *Rp* zu
 5 resp. 6% und bei anständiger Salarierung eines Disponenten und der andern fungirenden
 Beamten noch einen ganz erheblichen reinen Ueberschuß ergeben. Sollte im Subhastationssterm
 das Gebot nicht einmal den Materialwerth von 56,152 *Rp*, sondern auch nur 46,500 *Rp* er-
 reichen, so würde dennoch dem Käufer, wenn es gewünscht wird, ein Kapital von 15,000 bis
 20,000 *Rp* zur Stelle mit 5% verzinsbar auf 5 Jahre oder noch längere Zeit stehen bleiben.
 Die Handlung B. Neugebauer Söhne hierorts ist erbötig, Selbstbesuchanten jede
 weitere Auskunft zu geben und kann die in jetziger Campagne 1861/62 noch im vollen Be-
 triebe befindliche Fabrik durch Vermittelung der genannten Firma jederzeit in Augenschein ge-
 nommen werden.

Längenbielau, im October 1861.

Carl August Neugebauer,
 Kaufmann und Besizer einer Baumw.-Baaren-Fabrik.

Commentirte Ausgabe des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:
 Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. Erläutert und mit einem Sachregister versehen
 durch B. Schilling, Adv.-Anwalt. Elberfeld. R. L. Friderichs. Preis 27 Sgr.
 Das Preussische Einfuhrungsgesetz dazu in gleichem Format und Druck. Preis 3 Sgr.

Die Einfuhrungsgesetze der übrigen deutschen Staaten erscheinen sofort nach ihrer Publikation.
 Diese seit 1858 vorbereitete Ausgabe, das Resultat gründlicher Studien eines sehr geachteten
 Rhein. Juristen, bringt neben dem correcten Texte überall da, wo es zum Verständniß oder
 zur Motivirung nöthig ist, in kurzen „Noten“ die Motive der Gesetzgeber und wird da-
 durch Juristen wie Kaufleuten unentbehrlich. **Blosse Text-Ausgaben können
 für den praktischen Gebrauch ungenügend.**

Leipziger Platz 2 ist die erste Eta-
 ge, welche von der Versicherungs-
 Gesellschaft Iduna bewohnt ist und
 aus 15 Piecen besteht, im Ganzen
 oder getrennt zu vermieten.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in gese-
 ten Jahren, mit guten Attesten versehen und
 auch das feine Kochen versteht, findet zum
 1. Januar auf einer Domaine gute Stellung.
 Näheres Geißstraße 70, 1 Tr.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, anfangs 20. und ge-
 lernter Materialist, sucht, um seine Kenntnisse
 zu vervollkommen, in einem Fabrik-Geschäfte,
 oder Mühle, zum 1. December oder später ein
 Engagement als Lagerist.

Gefällige Adressen beliebe man unter H. H.
 bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser
 Zeitung niederzulegen.

In einem bedeutenden Manufactur-Baa-
 ren- und Confections-Geschäft ist für einen
 tüchtigen Commis eine Stelle mit 300 *Rp*
 und freier Station zu besetzen. Nachweis:
 Holz & Co. in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein gewandter, umsichtiger, junger Mann
 wünscht als Geschäftsführer oder Oberkellner
 die Führung eines Hotels oder Weinhandlung
 zu übernehmen. Näheres bei Ed. Stück-
 rath in der Expedition d. Ztg.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Lands-
 berg wird zu Mitte October ein mit guten At-
 testen versehenener Kutscher gesucht.

Ein gewandter Kellner erhält zum
 15. October gute Condition im „Schwarzen
 Bär.“

2 Glasergesellen können sofort bei einem
 guten Verdienste und guter Kost dauernde Be-
 schäftigung erhalten beim
 Glasmeister Edward Lauckner
 in Bedra bei Merseburg.

Ein Uhrmacher-Gehülfe kann sogleich Condi-
 tion bekommen bei der Uhrmacher-Wittwe N.
 Wohlers in Wettin an der Saale.

Ein Pharmaceut sucht eine Gehül-
 fenstelle. Weimar S. C. 37.

Eine gesunde kräftige Amme, am
 liebsten vom Lande, wird gesucht
 Rannische Straße 20, Halle a/S.

Einige elegant möblirte Wohnzimmer sind
 einzeln oder im Zusammenhange zu vermieten
 Rathhausgasse Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Die Wohnung, welche der Herr Baron
 v. Selborsf innegehabt hat, ist wieder mö-
 blirt an einen einzelnen Herrn mit Burche-
 gelag und auch Pferdebestall zu vermieten Gei-
 straße Nr. 58.

Julius Schimmelpfennig.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, wovon zwei
 parterre liegen müssen, wird zum 1. April 1862
 gesucht. Adressen unter R. 50 nimmt Ed.
 Stückrath in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Wohnungs-Vermietung.

Die Bel-Etage meines Hauses nebst Zube-
 hör, incl. Gartenpromenade, ist zum 1. April
 1862 zu vergeben.
 Kilian,
 Leipzigerstraße Nr. 64.

Eine anständige Wohnung, bestehend in 2
 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée u. Kell-
 ler, ist wegen eines Todesfalles zum 1. Ja-
 nuar 1862 zu vermieten kleine Ulrichstraße
 Nr. 26.
 Klinge.

Ein oder zwei Schüler finden Wohnung,
 Kost und Nachhilfe bei einem dicht am Waisen-
 hause wohnenden Lehrer. Wo? zu erfragen bei
 Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Schwerstr. Nr. 13 ist ein Laden
 nebst Ladenstube zu vermieten u. 1. April
 f. S. zu beziehen.

Wer Gefinde hält

und Streitigkeiten mit demselben vermeiden
 will, empfehlen wir das von Polizei-Beu-
 tenant Dennstedt in Berlin herausg.
 Werkchen: „Herrschaft und Gefinde“.
 Vierte Auflage. 10 *Sgr*.

Borräthig in der

Pfefferschen Buchhandl.
 in Halle.

Punsch-Essenzen,
 extra feinen Düsseldorf, Ananas u. Wein-Punsch, als auch alle Sorten aus feinem Arrac u. Rum, so wie
 fein Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz halten bestens empfohlen
Halle.

Kersten & Dellmann.

Rum, extrafein Jamaica-, Surinam- u. Cuba, sowie auch die billigen Mittelsorten, Arrac, extrafein
 de Goa, Mandarinen und Batavia, Cognac, extrafein, alten, echten Extract d'Absynthe, Maraschino,
 fein französische und holländische Liqueure, Himbeer-Syrup, Himbeer-Limonaden-Essenz,
 Kirschsaff, Mansfelder rothe und weisse Bergweine, Muscatwein, Glühwein, Bischoff-, echten
 Malagawein etc. halten zur geneigten Beachtung empfohlen
Halle.

Kersten & Dellmann.

In diesen Tagen wird von uns gratis ausgegeben:

Verzeichniss werthvoller Werke

aus den Gebieten der **Berg- und Hütten-, Gewerbs- und Maschinen-**
kunde, Land- und Hauswirthschaft etc., welche bei uns zu haben sind.
 Nebst einem **Anhange** verschiedener, besonders zu Festgeschenken geeigneter,
 beliebter Werke.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Mit heutigem Tage eröffnete in meinem Hause Thalgaſſe Nr. 4 ein **Material-**
geſchäft. Durch gute Waaren, prompte reelle Bedienung und Stellung der billigsten
 Preise werde ich das mir zu widmende Vertrauen stets zu rechtfertigen suchen.
 August Lohse senior.

Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause der Herren **Engelke & Liebau,**
 Leipzigerstraße Nr. 110, eine

Commandite

unseres große Ulrichsstraße Nr. 37 bestehenden

Taback- und Cigarren-Geschäfts.

Es wird unser eifrigstes Bemühen sein, durch strenge Redlichkeit und sorgfältigste Bedienung
 auch im neuen Lokale das Vertrauen zu rechtfertigen, welches unserer Firma schon seit Jahren
 zu Theil geworden ist.

Halle, den 1. October 1861.

B. Schmidt & Co.,

große Ulrichsstraße Nr. 37 und Leipzigerstraße Nr. 110.

Habanna-, Cabannas- und Cuba-Cigarren von ausgezeichneter Qualität
 und gutem Brand, sowie

Ambalema- u. f. Domingo-Cigarren 25 Stück 7 1/2 *gr.*

Java-Cigarren 25 Stück 6 *gr.*

Kentucky-Cigarren 25 Stück 3 1/4 *gr.*

empfehlen in alter abgelagerter Waare

B. Schmidt & Co.

Prima Varinas und Portorico in Rollen und Blättern billigt bei

B. Schmidt & Co.

Berliner Rollen-Taback à 3 *gr.* 8 *gr.*, bei Abnahme größerer Quantität.
 ten wesentlich billiger, halten fortwährend am Lager

B. Schmidt & Co.,

gr. Ulrichsstr. Nr. 37 u. Leipzigerstr. Nr. 110.

Erleuchtungsstoffe!

Ich halte auch für dieses Jahr mein stets großes Lager von:

Hamb. Photogène, Hamb. Solar-Oel, Gas-Aether, raffinirtem
Öl und rohem Rüböl, Paraffin-, Salon- und Stearin-Lichten
 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gisleben, im September 1861.

Carl Schinke.

Nobel und bequem

ist mein **Salon zum Frisiren und Haarschneiden** eingerichtet,
 Bedienung **prompt.** **Adolph Thiele, Coiffeur,**
 Große Ulrichsstraße 2.

Gasthofs-Empfehlung.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage den „Gasthof zur
 grünen Tanne“ bei Zöberitz übernommen habe. Durch eben so freundliche als
 prompte Bedienung werde ich mir das Vertrauen des mich beehrenden geschätzten hiesigen und
 auswärtigen Publikums zu erlangen suchen.

Franz Salzmann.

Den Empfang meiner Leipziger Mes-
 waren zeige hiermit ergebenst an. Ueber-
 dem stelle ich eine Partie diverser Schnitt-
 waaren zum Ausverkauf unter den Fa-
 brrikpreisen aus und bitte um gefällige Ab-
 nahme.

F. W. Giebner
 in Cönnern.

Eine neumilchende Kuh mit dem
 Kalbe steht zum Verkauf bei
 Sartick in Bageritz.

Ein übercomplettes, noch sehr gut brauchba-
 res Ackerpferd steht zu verkaufen in Burg-
 staden Nr. 16.

Frischer Kalk

Montag den 7. October in der Ziegelei bei
 Sennewitz.

Herr **Pferdebändiger Schuster**
 wird ersucht, baldigst nach Deut-
 leben zu kommen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Rosinen, Corinthen, Mandeln,
 Citronat, gemahlene Cassinad u. Me-
 lis, Rosenwasser, Citronenöl, sowie
 frische Schmelzbuter, Gewürze aller
 Art halten bestens empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Patent-Nähmaschinen

sind wieder fertig geworden und können neue
 Bestellungen baldigst wieder ausgeführt werden
 für Schneider, Schuhmacher, Mützenmacher,
 Corsett-Fabrikanten u., und empfehlen dieselben
 in verschiedenen Größen zu den billigsten Prei-
 sen unter Garantie

C. F. Schmidt & Zheuerhorn
 in Lindenau b. Leipzig, während der Messe
 Kaufhalle, Markt Nr. 8, im Durchgang.

Köhl. Dücklinge erhielt Boltze.

Ein junger Affenpinscher ist billig
 abzulassen gr. Brauhausgasse 15, 2 Nr.

Reichhaltiges Lager

Albums für Photographien
 in Visitenkarten-Format,
 in brillantester Ausstattung,
 von 1 1/2 - 10 *gr.*

bei **Schroedel & Simon in Halle.**

2 Pferde, 12 Jahr alt, stehen zum Ver-
 kauf bei Wolf in U.-Rößlingen.



Milchpumpen, Brust- u. Säugebüchsen in
 schönster Auswahl bei
F. Hellwig.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir mit
 dem heutigen Tage unsere Restauration u. Ver-
 kehrs-Geschäft vom Markt nach der Ober-Leip-
 zigerstraße Nr. 40 verlegen, wo wir bemüht
 sein werden, allen werthen Gästen in allem Ver-
 langen Zufriedenheit zu beforgen.

Auch wollen wir festen Speisegästen zuvor-
 kommen und allen übrigen Gästen ist für den
 nöthigen Zeitvertrieb ein neues nobles Billard
 besorgt, wo sich die Stube an der lebhaftesten
 Lage der Straße befindet. Für alle Bestellungen
 und Verlangen wird die größte Sorge ge-
 tragen. **A. Lehmann,** Leipzigerstr. 40.

Söhnstedt.

Zum Erndte-Dankfest, Sonntag den 6. Oct.,
 ladet freundlichst ein **G. Hilmer.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr endete der Tod
 nach langen, zum Theil sehr schweren Leiden,
 ruhig und Gott ergeben das Leben unserer viel-
 geliebten Tochter **Friederike Alexzjg** im
 27sten Lebensjahre, was hiermit theilnehmenden
 Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen
Gottfried Alexzjg
 nebst Frau und Kindern.

Zweibendorf und Hobenturm,
 den 30. September 1861.

Bei unserer Adresse nach Halberstadt sa-
 gen wir allen lieben Freunden und Bekannten
 ein herzlichliches Lebewohl.

Spören, den 2. October 1861.

Seyfert und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schaberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 230.

Halle, Mittwoch den 2. October
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Wreslau, Montag d. 30. September. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, daß die Bischöfe ein Memorandum, in welchem sie die Wiederherstellung der früheren Rechte der katholischen Kirche verlangen, dem Statthalter hatten überreichen wollen, daß letzterer aber die Annahme verweigert habe. In der Ansprache des Erzbischofs an die Versammlung der Bischöfe heißt es unter Anderem: **Haltet es stets mit dem Volke! Vertheidigt die Sache des Vaterlandes und vergesst nie, daß Ihr Polen seid.**

Deutschland.

Berlin, d. 30. Septbr. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Seifen Pauly und dem Dragoner Riedel vom 2. Garde-Dräger-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen; sowie den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eisleben, Rathmann Richter, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Eisleben getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl von Ernennungen zu Ehren-Rittern des Johanniter-Ordens, darunter folgende aus der Provinz Sachsen: Domdechant v. Protha zu Merseburg, Rütgergutsbesitzer v. Byern auf Pargen bei Genthin, Landrath des Saalkreises v. Kropfzig zu Halle a. d. Saale, und Gräfl. Stolberg'sche Regierungsrath v. Rosen zu Wernigerode.

Das dem diplomatischen Corps mitgetheilte Programm der Festlichkeiten in Königsberg lautet wie folgt: Am 15. Octbr.: Früh 8 Uhr Extrazug nach Königsberg zur Disposition der Herren Gesandten und fremden Diplomaten, welche zur Königsberger Krönungs-Festlichkeit bereits hier eingetroffen sein sollten. Dejeuner in Kreuz, Spätes Diner um 8 Uhr auf dem Bahnhofe in Königsberg bei der Ankunft. — Am 16. Octbr.: Aufahrt der fremden Botschafter bei Ihren Majestäten. Diner für die Botschafter und Gesandten bei Ihren Majestäten. Abendfest, welches Sr. Majestät der König von den Herren Ständen angenommen. — Am 17. October: Diner bei Ihren Maj. und in der Stadt bei Sr. Excellenz, Oberst-Kammerherrn, Grafen v. Redern. Abendfest, welches Sr. Maj. von der Stadt angenommen. — Am 18. Octbr.: Feier der Krönung (erfolgt später ein besonderes Programm). Großes Bankett bei Sr. Maj. dem Könige. — Am 19. Octbr.: Diners in der Stadt bei dem Oberst-Kammerherrn, Grafen v. Redern und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Abends großes Concert bei Ihren Maj. — Am 20. October: Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Danzig. Um 8 Uhr früh Extrazug zur Disposition der Herren Botschafter und des diplomatischen Corps. Diner in Kreuz. — Am 22. October: Einzug Ihrer Maj. des Königs und der Königin in Berlin. — In den folgenden Tagen Feste bei Ihren Maj., bei den königlichen Prinzen und in der Stadt.

Das Rescript des Ministers des Innern, durch welches die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zur Krönung in Königsberg eingeladen werden, lautet, wie folgt:

„In Ausführung der Allerhöchsten Proclamation vom 8. Juli d. J. haben des Königs Majestät zu beschließen geruht, Allerdienstlich Postlager am 14. Octbr. d. J. nach der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu verlegen, und am 18. desselben Monats in Gemeinschaft mit S. M. der Königin die feierliche Krönung in der dortigen Schloßkirche in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser des Landtags zu vollziehen. Mir ist der Allerhöchste Befehl erteilt worden, Ew. Wohlgeborenen als Mitglieder des Hauses der Abgeordneten einzuladen, der feierlichen Krönung beizuwohnen. Indem ich mich dieses Allerhöchsten Befehls hiermit entpliche und hinsichtlich der aus Anlaß der Krönung statthabenden Feierlichkeiten auf das später zu veröffentlichte Pro-



des Hauses der
schluß der Reises
Ob. Kanäle
en werden. Ew.
wollen, dem zu
verleihen, ob auf
präsident Ma u s
ung zur Beschaf
e ich Ew. Wohl
nais an densteln
en. Berlin, 16.

IV. zu Kö
Dberbürger
udolph von
ines Geheimen
welcher im
Staatsmin
Befolge Königs

richteten Krei
den Beschluß
Wahlagita
als ihre Amt
erfönlischen An
ranken angeleg
dieser Angele

Berlin dem
Stadttheilen
haben, ihre
um so eine
dem Namen

lebende reiche
haben sich —
u entgehen —

Nach den aus der Union geschiedenen Suoquaten von Nortams-rika werden zur Zeit Päckereien durch die Post nicht befördert.

Die „Hamb. Nachr.“ berichten, daß in der Flotten-Angelegenheit die Stimmung in allen Kreisen der Hamburger Bürgerchaft (Stadt-Vertretung) eine gleich erfreulich patriotische sei. Das Blatt ruft der Bürgerchaft zu: Entweder sofortige Inangriffnahme des Baues von Schiffen für eine preussisch-deutsche Flotte, oder, was immerhin noch zweckmäßiger wäre, sofortiges Vorgehen mit entsprechenden Selbleistungen für eine solche! Nur um Himmelswillen aber nicht das Armutss-Zeugnis eines Beschlusses, welcher nichts beschließt!

Der Schritt Hannovers in der Flotten-Angelegenheit war in dortigen Regierungskreisen von Vorgängen begleitet, über welche bezeichnende Einzelheiten von guter Seite mitgeteilt werden. Gegen Ende Juli oder Anfangs August beschäftigte sich ein Ministerath in Norddenn mit der Frage des Schutzes der Nordseeküste. Der König, heißt es, habe sich mit dem Hinweis auf die von anderer Seite angelegte Agitation bereit erklärt, die Sache in die Hand zu nehmen. Er wollte 12,000 Mann für eine Küsten-Division stellen, Kanonenboote bauen und in der Eigenschaft eines Bundes-Großadmirals sich der Leistung widmen. Hr. v. Borries unterstützte diese Idee mit dem Bemerken, das sei echte welfische Politik. Der Finanzminister dagegen hatte mit Rücksicht auf die Hülfquellen des Landes seine Bedenken, die er auch in einem Exposé entwickelt haben soll. Bald darauf gingen Gerüchte von einer Ministerkrisis, die damit in Verbindung gebracht werden. Jetzt scheint die Politik des Herrn v. Borries obgeflegt zu haben. Wie vorherzusehen, findet das Anerbieten Hannovers